

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1882**

28.5.1882 (No. 64)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-937489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-937489)

Correspondent

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.
Fünfter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Wittmann.

Insertionsgebühr:
Für die dreijährige Corps-
Seite 10 Pf. bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Inserate werden angenommen:
Langenstraße Nr. 72, Bräuer-
straße Nr. 20, Mojenstr. Nr. 37.
Agentur: Wittner & Winter
Ammoncen-Expedition in Ol-
denburg.

Nr. 64.

Oldenburg, Sonntag, den 28. Mai.

1882.

Pfingstgebete!

Im Schmuck der grünen Maien
Brangt festlich jedes Haus,
Und Kirchen und Altäre
Ziert heut ein Blumenstrauß.
Die Erde ward zum Garten
Voll Duft und Sonnenschein:
O du, den wir erwarten,
Komm, ziehe bei uns ein!

Zieh ein, du Geist des Glaubens
Von Stolz und Härte fern!
Beschirme Christi Kirche
Zur Ehre ihres Herrn!
Mit deinem Hauch beseele
Die schöne Frühlingswelt,
Daß sie am eignen Fehle
In Trümmer nicht zerschelt!

Und du, du Geist der Liebe,
Entflamme jedes Herz,
Daß es in heil'gem Feuer
Aufstehe himmelwärts!
Und alles was hienieden
Ist edel, groß und gut,
Das reif zu Glück und Frieden,
An dieser reinen Blut.

O heil'ger Geist, du Tröster
In allem Kreuz und Leid,
Erfüll mit frohem Hoffen
Die Brust uns jederzeit!
Durch Erdenkampf und Sorgen
Leit uns mit deinem Licht,
Bis einst der ew'ge Morgen
Durch nächt'ges Dunkel bricht!

Pfingsten!

Pfingsten, das liebliche Fest, wird in Freude und Hoffnung gefeiert. Mit allgewaltiger Kraft drängt die in Vollpracht prangende Natur die alltäglichen Sorgen zurück. In die Brust des Bedrängten sendet das Pfingstfest einen Strahl des Trostes. Man muß sich Alles, Alles wenden — jubelt hoffnungsfroh der sorgenvoll in die Zukunft Schauende, weß' Standes er auch sei:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blüthen will nicht enden.

Vor allem ist die Hoffnung auf eine gute Ernte berechtigt, und das ist ein sonniger, wonniger Ausblick. Erklärte doch selbst der Leiter der Reichsfinanzen, es fehle weiter nichts, als eine segensreiche Ernte, um Deutschland zum Wohlstande zu helfen. Der Landmann hofft, und wie der Bauernstand die breite und sichere Grundlage ist, auf welcher, verjüngend auch neben, die anderen Stände sich erheben, so ist eine gute Ernte der Urquell für den Wohlstand und das wirtschaftliche Gedeihen des Volkes; sie ist der breite, tiefe und mächtige Strom, aus dem frische und junge Lebenskraft in alle Adern des großen Staats- und Volkskörpers fließt, aus dem die nationale Arbeit, wie die Thätigkeit des Einzelnen erst wahren, allgemeinen und dauernden Segen gewinnt; ohne die alles Ringen von Industrie, Gewerbe und Handel des wahren Erfolgs entbehren muß, weil es ohne jene in den Dienst des glücklicheren Auslandes gestellt bleibt: — Tagwerk ohn' Hoffnung, Freudigkeit und Leben!

Die hohen Feiertage, die im Sinne der Kirche ihre heilige Bedeutung haben, bilden auch im staatsbürgerlichen Leben schon deshalb bedeutungsvolle Abschnitte, weil sie in den öffentlichen Arbeiten eine Ruhepause eintreten lassen,

eine Ruhepause, welche dazu einladet, rückwärts auf das Geschehene und vorwärts auf das noch zu Erreichende zu blicken. Trifft es sich dann, was wohl ab und zu geschehen mag, daß der Rückblick in die Vergangenheit und die Ausschau in die Zukunft den ruhigen Genuß der Gegenwart vergällen, so wird die kirchliche Feier besonders reiche Gelegenheit bieten, das Gemüth zu neuer Hoffnung zu fählen und das andächtige erbauend aufzurichten. Die Sorge tritt in der Politik zurück, obwohl noch Vieles besser sein könnte, als es ist. Niemals war der Weltfriede gesicherter als jetzt. Auch die religiöse Versöhnung ist eingetreten, und wenn auch der Staat große Opfer gebracht hat, der leidige Kulturkampf scheint auf lange Zeit begraben. Die Toleranz wird auch anderen Religionen gegenüber siegreich werden, denn die Zeit ist zu groß für kleinlichen Haß und Streit; die großen Kulturaufgaben Deutschlands müssen höher geachtet werden, als der unfruchtbare Haß, der nichtige Glaubensstreit. Die Aussichten auf Erwerb sind bessere geworden, als je vorher.

Möge, wie einst der Geist des Herrn über die hangende Gemeinde sich ergoß, heute über unser Volk der Geist des Werdens und Gedeihens, der Geist eines reichen Segens sich verbreiten, Erhöhung bringen den Bitten trostloser Jahre, Erfüllung der Hoffnungen eines jugendlichen Aufschwungs und der Mühe Preis der Arbeit, die seit langer Zeit zum ersten Male wieder mit froher Zuversicht sich regt. Liegt in diesem Gedeihen des Volkwohlstandes doch auch eine Bürgschaft ideellen und ethischen Aufschwunges, wie in der allgemeinen Noth die Hauptursache der Zunahme der Verbrechen und des rohen Materialismus, so weit von einem solchen die Rede sein kann, wenn nicht allein, so doch hauptsächlich zu suchen ist. Mag das Pfingstfest fröhlichem Hoffen in Stadt und Land reiche Erfüllung bringen! Das walte Gott!

Tagesbericht.

Kaiser Wilhelm empfing den neuen Fürstbischof von Breslau und den neuen Fürstbischof von Osnabrück in Audienz, nachdem beide zuvor vom Kronprinzen empfangen worden waren. — Im neuen Palais zu Potsdam gab der Kaiser ein Galadiner zur Feier des Geburtstages der Königin Victoria. — Täglich finden jetzt bei den Truppen des Gardekorps Besichtigungen durch den Kaiser statt.

Ueber die in Aussicht genommene **Sommerreise des Kaisers** sind nunmehr einige vorläufige Bestimmungen getroffen. Danach wird die Abreise nach Genua in die Zeit zwischen den 12. und 18. Juni fallen. Nach dreiwöchigem Kurgebrauch dabeist ist wiederum ein mehrtägiger Aufenthalt auf der Insel Mainau beabsichtigt, so daß, wenn die gleichfalls auf drei Wochen berechnete Kur in Wildbad Gastein beendet sein wird, die Rückkehr nach Berlin innerhalb der ersten Hälfte des Monats August erfolgen würde.

Es sind Gerüchte im Umlauf, denen zufolge Fürst Bismarck nach Ablehnung des **Monopols** durch den Reichstag endgültig auf die Durchführung dieses seines Lieblingsplanes, wie er ihn selbst bezeichnet hat, verzichten wolle.

Man glaubt, der **Reichstag** werde gegen Ende Juni seine Session schließen können.

Ueber das schließliche Schicksal des Windthorst'schen Antrages auf Einsetzung einer **permanenten Kommission** für das Unfallversicherungs- und Krankenversicherungsgesetz gehen die Meinungen direkt auseinander. Von einer Seite wird behauptet, die Reichsregierung wäre der Idee zugeneigt, während von der andern Seite das Gegentheil angegeben wird. Die offiziellen Blätter haben noch nicht's Bestimmtes darüber geäußert.

Das Gesetz über die Versorgung der **Wittwen und**

Entlarvt.

Criminalnovelle von **Reinhold Ortman.**

Unberechtigter Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die ausgesprochene Ähnlichkeit in ihren Gesichtszügen ließ unschwer errathen, daß sich Mutter und Tochter gegenüber saßen, aber einem aufmerksamen Beobachter konnte es nicht entgehen, daß man hier einen jener heutzutage leider sehr seltenen Fälle vor sich habe, wo sich zwischen den beiden Herzen neben dem natürlichen Bande der Blutsverwandtschaft noch ein solches der innigsten Freundschaft gewoben hatte, einer Freundschaft, der sich keine andere auf Erden vergleichen läßt, so rein und fest, so vertrauensvoll und hingebend von beiden Seiten, wie nur innigste kindliche Dankbarkeit und treue, aufopfernde Mutterliebe ein Verhältnis zu gestalten vermögen.

Plötzlich schien ein unangenehmer Gedanke das freundliche Antlitz der Greisin mit einem leichten Schatten zu überziehen.

„Richard ist heute aus dem Hause gegangen, ohne mir einen Morgengruß zu bieten, wie das, glaube ich, in seinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen ist. Wohin mußte er so früh, daß er mein Erwachen gar nicht abwarten konnte?“

Das junge Mädchen hob den reizenden Kopf von ihrer Arbeit empor und blickte mit ihrem großen blauen Augen freundlich bittend zu der Mutter hinüber.

„Richard hatte es heute Morgen wirklich sehr eilig! Es war gestern Abend aus einem gräßlichen Hause nach ihm geschickt worden, und Du weißt ja, liebe Mama, daß er Alles daran setzen muß, um sich die vornehme Kundtschaft zu erhalten.“

Frau Weiß aber schien noch keineswegs zufriedengestellt zu sein; bedencklich wiegte sie ihr graues Haupt und sagte mit leisem Seufzer:

„Nein, Louise, es wird nicht das allein gewesen sein! —

Er ist in den letzten Wochen so niedergedrückt und verstört gewesen, daß mir manchmal das Herz hätte springen mögen, wenn ich sah, wie große Sorgen den Kopf des armen Jungen erfüllen müssen.“

„Du mußt Dich nicht unnöthig beunruhigen, Mama! Die Zeiten sind schlecht und Richard ist trotz seiner Lichtigkeit immerhin noch ein unbekannter Anfänger; da will es wohl mit dem Verdienst noch nicht so recht fort, und zudem —“

Louise stockte und das tiefe Roth, welches ihre zarten Wangen überzog, verrieth, daß sie es bedauerte, durch die beiden letzten Worte den Ausdruck eines Gedankens begonnen zu haben, dessen Erinnerung in der kleinen Familie jedenfalls nicht zu den angenehmsten Dingen zu zählen schien.

„Ja, sprich es nur aus, Louise; seine Liebe ist es, sein Verhältnis zu der reichen Kaufmannstochter, das ihn noch ganz und gar zu Grunde richten wird! Das Mädchen steht viel zu hoch über ihm und wird ihm schließlich doch noch von einem Anderen vor der Nase weggeschickt werden. Ich war von Anfang an dagegen, aber Du hast ihn in deiner Thorheit immer noch mehr bestärkt.“

„Nenne es nicht eine Thorheit, Mama“, erwiderte die Tochter sanft; „Richard und Mathilde lieben sich so tief und innig und ihre Herzen stimmen so ganz zusammen, daß sie vom Himmel nur für einander bestimmt sein können.“

„Ich fürchte, dahin wird's trotzdem nimmer kommen! Die Bedingungen, unter denen der stolze, hochfahrende Kaufmann seine Einwilligung zu der Heirath geben will, sind wohl nur bestimmt gewesen, Richard ein- für allemal von allen weiteren Versuchungen abzuschrecken, nicht aber, ihm neue Hoffnung zu geben.“

„Sage das nicht, liebe Mama“, fiel Louise der betrübten Matrone ins Wort, und die Lebhaftigkeit, mit der sie sprach, verrieth, ein wie tiefes und inniges Interesse sie an dem Schicksal des Bruders nahm, „jagte das nicht! — Mathilde's Vater ist wohl stolz und streng; aber er ist auch gerecht und

ein gegebenes Wort ist ihm ein Heiligthum. Er hat verlangt, daß Richard seine Werbung nach einem Jahre wiederholen solle, damit er durch eigene Beobachtungen eine Garantie habe für die Ehrenhaftigkeit seines Charakters und für seine Fähigkeit, eine brave Frau wirklich glücklich zu machen; nun wohl! Richard und Mathilde sind jung genug, um die Frist abwarten zu können.“

„Ja, wenn das Alles wäre!“ meinte seufzend Frau Weiß, „das würde meinen guten Jungen gewiß nicht so verdrücklich und kopfhängerisch machen, wie er jetzt tagtäglich zu meinem Leidwesen ist. Aber das Geld — das leidige Geld!“

Die Stimme des jungen Mädchens klang jetzt selbst ein wenig unsicherer denn zuvor, als sie beruhigend erwiderte:

„Auch da wird der liebe Gott Rath zu schaffen wissen, Mama! Die Summe, in deren Besitz Herr von Golden Richard nach Ablauf des Jahres sehen will und die den Grund zu seinem ferneren Fortkommen bilden soll, ist freilich für unsere gegenwärtigen Verhältnisse sehr groß; aber Richard ist ja ein tüchtiger und strebsamer Mensch, warum sollte es ihm da nicht gelingen, sich Kundtschaft genug zu erwerben, um das Geld zurücklegen zu können?“

„D, wenn ihm das möglich wäre!“ flüsterte das treue Mütterchen mit Thränen im Auge; „wie wollte ich mich einschränken und darben, wie wollte ich mich bemühen, auf meine alten Tage selbst noch nach Kräften zu arbeiten und zu schaffen, um ihn zu seinem Glück zu verhelfen! — Aber dreitausend Thaler! — Es ist wahrlich zu viel! Das kleine Capital, das er sich in seinen Gelellensjahren erspart, ist bei der Einrichtung der eigenen Werkstatte beinahe ganz daraufgegangen, und es ist ja rein unmöglich, daß er in einem einzigen Jahre so viel erübrigen kann!“

Louise schwieg. Hatte sie doch selbst nur wenig Hoffnung auf die Erfüllung der Bedingung, von welcher der Vater der Geliebten das Lebensglück ihres Bruders abhängig gemacht hatte, und konnte doch auch sie nur von irgend einem unvor-

Waisen der Beamten ist vom Kaiser genehmigt worden und steht die Veröffentlichung unmittelbar bevor.

Die neue Rechtschreibung ist, wie bereits für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, nun auch für das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz maßgebend gemacht. Es fehlen jetzt im Verbande dieser orthographischen Einigung nur noch wenige kleine deutsche Staaten.

England. In Irland entfaltet die „Mondscheibende“ wieder ungewöhnliche Thätigkeit. Brandstiftungen, Mordverjuche, Einrückungen, Drohbrieve sind an der Tagesordnung. Inzwischen wird ein neuer ausgedehnter Sicherheitsdienst organisiert, zu dessen Chef Oberstleutnant Brakenburg, bisher Militär-Attache in Paris, ernannt worden ist. Von den Mördern fehlt noch immer jede Spur.

Spanien. Von Seiten der liberalen Parteien war die Einführung von Geschworenengerichten verlangt worden. Der Ministerpräsident Sagasta hat sich aber im Verein mit dem Senat dagegen erklärt, weil das Volk dazu noch nicht reif sei. Bei der nochmaligen Abstimmung im Abgeordnetenhaus wurden denn auch die Geschworenengerichte abgelehnt.

Rußland. Der Zar hat einen Ukas erlassen, der den festen Entschluß der Regierung kundgibt, allen Erzfissen gegen die jüdische Bevölkerung energisch entgegenzutreten.

Graf Boris Melikow ist mit seiner Familie in Petersburg eingetroffen. Zu seinem Empfange hatten sich außer einem kleinen Publikum nur wenige Anhänger des einstigen Diktators eingefunden. Offiziere fehlten ganz und gar. Der Abtand zwischen dem stürmischen Empfang Slobodoffs und dem stillen Empfang Melikows, dem die Thränen in den Augen standen, berührte die Anwesenden auf das Beilichste.

Der Generalstabsarzt der Flotte, Erzelenz Geheimrath Dr. Busch und zwei seiner Unterbeamten sind wegen Stillschacher und Bestechlichkeit zur Dienstentlassung, Verlust der Titel und Verbannung verurtheilt worden.

Die Blätter melden aus Kiew: Der Generalgouverneur Drentelen richtete in Folge böswilliger Ausprägung von Gerüchten über bevorstehende neue Judenexzesse an die Bewohner von Baltta eine Erklärung, daß alle Urheber und Aufwiegler der Judenexzesse durch das Kriegsgericht bestraft werden, und falls zur Unterdrückung der Exzesse Polizeimaßregeln ungenügend, die Exzesse mit Waffengewalt niederschlagen werden. Der Polizeimeister von Baltta fordert die Juden auf, ruhig zu sein und garantirt die sofortige Niederschlagung von Exzessen.

Aegypten. Kairo, 25. Mai. Die Consuln Frankreichs und Englands überreichten dem Consulspräsidenten offiziell eine Note, worin die zeitweilige Entfernung Arabi Peps unter Beibehaltung seines Ranges und seiner Einkünfte, die Entsendung Ali's und Abdallah's nach dem Jumiern unter Beibehaltung ihres Ranges und ihrer Einkünfte und die Entlassung des gegenwärtigen Ministers verlangt wird. Die Note fügt hinzu: Frankreich und England wünschen die Aufrechterhaltung des status quo und die Autorität des Khedive und werden ihren Einfluß geltend machen, daß der Khedive eine allgemeine Amnestie gewähre, über deren strenge Ausführung sie wachen werden.

Lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 27. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Eisenbahn-Revisor Pophanken mit dem 1. Juni d. J. zur Disposition zu stellen.

Lambertstift. Die ersten Vorarbeiten sind beschafft, die Fertigstellung der Baugrube ist in Angriff genommen, der Graben an der Alexanderstraße mit weiten, anderthalb Fuß im Durchmesser haltenden Drainröhren belegt und mit Erde zugedeckt, sowie ein Brunnen fertig gestellt, der gutes Wasser und auch, wie man hofft, in genügender Menge liefert. Da mit dem Anfahren von Sand und Steinen bereits begonnen ist, wird der eigentliche Bau jetzt unverzüglich in

Angriff genommen werden. Ueber etwa 4 Wochen wird nach Auführung der Grundmauern bis zu ebener Erde die Grundsteinlegung an einem Sonntag-Nachmittage vor sich gehen können.

Der königlich Preussische Musikdirigent und Kapellmeister des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, Herr Heinrich Hüttner, feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Mitglieder der dem Jubilar unterstellte Kapelle erfreuten ihren Chef zu seinem Ehrentage heute Morgen durch eine Morgenmusik. Das Programm zu derselben war folgendes: 1. Choral „Lobet den Herrn“ u. 2. Ouvertur zu „Egmont“ von Beethoven, 3. „Ave Maria“ von Schubert, 4. „Fadeltanz zur höchsten Hochzeitsfeier 1878 von Eichert, 5. „Jubiläums-Marsch zum 27. Mai 1882“ von Hüttner. Darauf ließ die Kapelle durch eine Deputation dem Jubilar ein prachtvoll eingerahmtes Gruppenbild überreichen, die Mitglieder der Kapelle mit ihrem Chef in der Mitte darstellend, nebst einem schönen Lorbeerkranz. Das Offizierkorps des Regiments gab heute Nachmittag im „Hotel zum Neuen Hanie“ dem Jubilar zu Ehren ein solennes Diner, bei welcher Gelegenheit dem allgemein beliebten Herrn Musikmeister in Anerkennung seiner tüchtigen Leistungen ein (provisorischer) Tactierstab (das eigentliche mit Silber ausgestattete Exemplar war nicht fertig geworden) feierlich überreicht wurde. Wir können nur wünschen, daß es dem Herrn Jubilar vergönnt sein möge, dieses Jubiläums-Tactier-Exepter noch recht lange schwingen zu können. In diesem Sinne sei ihm zu seinem heutigen Ehrentage auch unsererseits hiermit herzlichst gratuliert.

Die Nähmaschinen-Industrie. In welcher Blüthe, diese, erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit bestehende Industrie gelangt ist, davon giebt ein von New-York eingetroffenes Telegramm Kunde. Dasselbe bringt nämlich aus den Geschäftsberichten der Singer Manufacturing Co. die Mittheilung, daß deren Verkäufe im vorigen Jahre die enorme Höhe von 561,306 Nähmaschinen erreichten. Eine solche Verkaufsziffer von einer einzigen Fabrik, die mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production unserer Erde beträgt, hat ihre Bedeutung, und spricht jedenfalls am besten für die Güte des Fabrikats, sowie für das unaufhörliche Bestreben der Singer Co., stets Besseres und Vollkommeneres zu leisten. Thatsächlich vergeht denn auch kein Jahr, in welchem die Fabrik nicht Verbesserungen ihrer Maschinen konstruirt, und es ist deshalb kein Wunder, daß deren Fabrikate sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen und überall vorgezogen werden, zumal auch die geschäftlichen Einrichtungen des hiesigen Vertreters der Singer Co. den Ankauf der Maschinen außerordentlich erleichtern und die größte Garantie für Leistungsfähigkeit und immerwährende Instandhaltung derselben bieten.

Rastede, 26. Mai. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Landmann Herr Albert Brötje zu Leuchtenburg, also in nächster Nähe der von der Firma H. Kloppenburg u. Co. etablirten Fabrik, eine zweite Dorfstreu-Fabrik zu errichten; mehrere für dieses Etablissement bestimmte Maschinen u. sollen bereits eingetroffen sein.

Sammelwaiden, 26. Mai. Das am 2. Pfingsttage hier selbst stattfindende Vogelschießen wird bei günstigem Wetter voraussichtlich sehr stark besucht werden. Wie man hört, hat der Unternehmer, Herr Duhme, bereits über 500 Loose für dieses Vogelschießen abgesetzt, so daß zahlreiche resp. hohe Prämien zu erwarten sind. Die niedrigsten Gewinne werden 36 Mark betragen, während die Königsprämie sich auf 100 Mark belaufen soll.

Varel. Vom 25. bis 27. Juni findet hier die vom Verein für Seeflügelzucht und Vogelschutz entrichtete zweite große Geflügel-, Eing- und Schmuckvogelausstellung statt. Der rührige Verein hat schon bei der ersten Ausstellung ge-

zeigt, was er leisten kann und wurde die erste Ausstellung selbst von Fachblättern als eine Musterausstellung bezeichnet. Die errungenen Lorbeeren lassen jedoch den Verein nicht schlafen. Schon seit Wochen ist das Comitee und der Vorstand rübrigt mit den Vorarbeiten für die zweite Ausstellung beschäftigt und spannt alle Kräfte an, daß die kommende Ausstellung noch die Vorgängerin übertriffe.

Da in diesem Jahre, laut Vereinbarung mit den anderen Geflügelvereinen des Landes, im Herzogthum Oldenburg nur obige Geflügelausstellung abgehalten wird, wird die Ausstellung auch von oldenburger Geflügelzüchtern besonders gut besucht werden. Von Auswärts haben schon die renomirtesten Geflügelzüchter Anmeldungen eingeschickt.

Mit Genehmigung des Großherzogl. Staatsministeriums ist mit der Ausstellung eine große Verloosung verbunden und sind Loose à 50 Pfg. in der Buchhandlung von Bültmann & Seriets Nachf. in Varel zu beziehen.

Westerstede, 24. Mai. Gestern hat sich hier der 82jährige Eattlermeister Chr. Farvel in seiner Wohnung selbst das Leben genommen, man glaubt wegen Kränklichkeit.

Nordenhamm, 24. Mai. Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter, wobei zu Atenersfande ein Hengst-Enter auf der Weide vom Blitz getödtet wurde.

Kopperhörn, 25. Mai. Die von ihrem Ehemann getrennt lebende Ehefrau Riffer versuchte gestern ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß sie sich von einem Drogisten für 30 Pfg. Salzsäure gekauft und dann genossen hatte. Dieselbe, Ernährerin von 3 unmündigen Kindern, wurde auf Anordnung des schnell herbeigerufenen Arztes Dr. Schmidtman zu Wilhelmshafen in das dortige städtische Krankenhaus geschafft, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Vom Welt-Theater.

Saison-Planderei.

Oldenburg, am Pfingst-Sonnabend, den 27. Mai 1882.

Die Pfingstwoche ist wieder gekommen und die Welt schickt sich an, in die um diese Zeit epidemisch werdende Bewunderung der Natur auszubrechen. Der griessgrämigste Hypochonder, welcher sonst der Aufschauung hulbigt, die Natur sei eigentlich nur dazu da, damit der Sterbliche einen Ort habe, wo er nach Vorschrift der Aerzte seine Flasche Karlsbader Wasser trinken könne, ist im Stande, sich ein Sträußchen ins Knopfloch zu stecken, und der Börsen-Reporter leitet seinen Coursbericht mit den schönen, aber nachgerade etwas abgegriffenen Worten ein: „Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen.“ Der Menschheit bemächtigt sich eine Neidewuth, welche selbst vor vollproppten Extrazug, versäurten Zugangschüssen, Coupes mit freischendenden Kindern und ähnlichen Leiden der reisenden Menschheit nicht mehr zurückschreckt, und der mit Gaben Fortuna's minder Bedachte, welcher die Rücksicht auf den schon bedenklich vorgeschrittenen Monat und die unglückselige Laune des Kalendar's, das Fest auf kurz vor dem Erten zu verlegen, von weiterschauenden Plänen abhät, entschädigt sich, indem er seine Plautaste anreizt, die gewagtesten Landpartien und die verzweifeltsten Picnicks zu erntern.

Wenn man billig sein will, so kann man der Menschheit freilich einen solchen Drang in die Ferne kaum übel nehmen. Wir in Deutschland z. B. haben so viel Unruhdliches daheim zu beklagen, daß der Wunsch, einmal aus diesem Jammer herauszukommen, wohl zu erklären ist. Wenn man nur wüßte, wo es besser wäre und wo man sich von diesen Unannehmlichkeiten erholen könnte! Aber da eben liegt der Hase im Pfeffer. Selbst Meibauer, der

hergesehenen glücklichen Ereigniß Rettung und Hilfe erwarten. Bei der treuen, aufrichtigen Liebe, die sie für ihren Bruder empfand, hatte ihr dessen hartes Geschick schon manche mitleidvolle Thräne erpreßt, und Richard hatte keine Ahnung davon, daß all' die treuen, mühevollen Handarbeiten, mit denen sich sein anmuthiges Schwesterchen seit Kurzem in all' den wenigen Mußestunden beschäftigte, die ihr bei ihrer angestrengten Thätigkeit als Lehrerin verblieben, nur dazu bestimmt waren, die Crispnisse des jungen Handwerkers zu vergrößern und so wenigstens eine kleine Staffel auf der Leiter zu seinem so heiß ersehnten Glücke zu bilden.

Wieder entstand ein minutenlanges Stillschweben in dem kleinen, freundlichen Zimmer und wieder erkante nur das laute, einformige Ticken der alten Schwarzwälder Uhr, die schon vor vielen, vielen Jahren eine stumme Zeugin der ersten bitteren Sorgen und Seelenkämpfe gewesen war, die das Herz jenes damals so jungen und blühenden Mädchens bewegten, das jetzt als matte und kraftlose Greisin in den eigenen Kindern noch einmal die Stürme und Leiden des Lebens von Neuem beginnen mußte. Trüber und trüber wurden die Erinnerungen und Gedanken, welche die Brust der alten Frau bewegten, und es mischte sich ein klein wenig Bitterkeit in den Ton ihrer Stimme, als sie sagte:

„Wär ich der ganzen Liebchast nur von vornherein fest und energisch entgegengetreten! — Richard ist immer ein guter, gehorsamer Sohn gewesen, er würde mir gewiß auch hierin gefolgt sein und sich statt der an Rang und Reichthum so hoch über ihm stehenden Kaufmannstochter ein schlichtes, anpruchsloses Mädchen aus dem Hanie eines braven Handwerkers zum Weibe erwählt haben. Da wäre ihm wohl noch obendrein ein kleines Stämmchen zur Vergrößerung seines Geschäftes sicher gewesen, und statt des traurigen, mürrischen Kopfhängens wäre er auch jetzt noch der frische, lebenslustige Mensch, der er vor dem gewesen!“

Das junge Mädchen war leise aufgestanden und hatte sich

dem betrübten Mütterchen genähert. Sanft und schmeichelnd legte sie ihren Arm um den Nacken der alten Frau und ihre großen blauen Augen schauten liebevoll stehend in das treue, kummervolle Gesicht.

„Das kann ja Dein Ernst nicht sein, meine liebe, süße Mama! Du wärest doch nimmermehr im Stande, ein Stück Geld höher zu achten, als die tiefe, heilige Liebe, welche zwei junge, warme Menschenherzen erfüllt und aneinanderfestigt bis in den Tod! — Wo still ein Herz in Liebe glüht, o rühret, rühret nicht daran!“ singt der Dichter so wahr und schön. Wie solltest Du, deren treue Brust die ganze Welt mit gleicher Liebe umschließt, fähig sein, die junge zarte Pflanze zu zerstören und lediglich um eines nichtigen, materiellen Interesses willen das Lebensglück Deines Kindes aufs Spiel zu setzen!“

Die Züge der Greisin verklärten sich bei den warmen Worten des jungen Mädchens, und sie drückte einen innigen Kuß auf die weiche, rosige Wange, welche sich dicht an die ihre geschniegt.

„Ja, Du hast Recht, mein liebes, braves Mädel, ich würd's doch nimmer über's Herz gebracht haben, wenn es auch vielleicht für uns Alle das Beste gewesen wäre. — Nun, der liebe Gott wird meinen Jungen ja wohl nicht verlassen und ihm nach den trüben Tagen auch wieder heitere, glückliche Stunden beschicken! — Doch höre! — Ist das nicht sein Schritt?“

In der That wurde draußen auf der Treppe ein langsam näher kommender Mannesschritt vernnehmbar, bei dessen müdem, schlappenden Tone Frau Weiß einen neuen Seufzer nicht unterdrücken konnte, denn sie erinnerte sich noch sehr deutlich der Zeit, wo ihr Sohn stets leicht wie eine Feder, immer zwei Stufen auf einmal überspringend, die Treppe hinaufgeschoben war, um sie mit fröhlichem Gruß und irgend einem lustigen auch wohl übermüthigen Scherz in seine Arme zu schließen. Heute war das Alles anders geworden. Langsam und schwer kam Richard die Treppe herauf, finster und mit kurzem, kaum

vernembarom Gruß trat er in das Zimmer, weder auf seine Mutter, noch auf die treue Schwester mehr als einen ganz flüchtigen Seitenblick werfend. Ja, er unterließ es sogar zum ersten Mal in seinem Leben, den versäurten Morgengruß nachzuzuholen und der Mutter einen Kuß kindlicher Liebe auf die weilen Gypen zu drücken. Hastig und schweigend schritt er auf die Thüre zu, welche nach seiner kleinen Werkstätte führte; aber das überströmende Mutterherz vermochte nicht länger an sich zu halten, und ehe er den Thürgriff in der Hand hatte, hielten ihn ihre Worte zurück.

„Um Alles in der Welt, Richard, sage mir, wie soll das noch enden? — Mit jedem Tage wirst Du verdrießlicher und schweigamer. Anstatt uns Dein ganzes Herz auszuschnitten und an Deinen Leiden theilnehmen zu lassen, behandelst Du mich und Louise einseitig und unfreundlich, und seit heute bin ich Dir sogar nicht einmal mehr einen Morgengruß werth.“

Richard wandte sich um und beugte sich liebevoll auf das Gesicht der Matrone herab.

„Vergib mir, liebe Mutter. Es ist nicht Lieblosigkeit gegen Dich und Louise, die mich so wortfarg macht; es sind nur die trüben, trostlosen Gedanken, die mich Tag und Nacht nicht verlassen wollen. Vergib mir und dringe nicht weiter in mich; ich trage es am besten allein.“

Damit wandte er sich schnell wieder der Thüre zu und war im nächsten Augenblicke in der Werkstätte verschwunden, Mutter und Schwester in einer gedrückteren Stimmung zurücklassend als zuvor. Der eigentliche Grund seines Verschwindens war der Wunsch, die kleine Wunde, welche er sich bei der Arbeit im Leinwandstich Palais zugezogen, so schnell als möglich zu verbinden, ehe einer von seinen Angehörigen ihrer gewahr und dadurch vielleicht unnöthig geängstigt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

sehnstlich erwartete, wird uns da keinen Rath geben können. Wohin man auch blickt, es ist anderwärts nicht besser, als bei uns, und zu Pfingstausflügen aus politischen Gründen ist kaum ein Grund vorhanden. Zwar ist soeben mit großen Feierlichkeiten die Gotthard-Bahn eröffnet worden, und wer nach dem Lande ziehen will, wo die Citronen blühen, hat es in Zukunft noch bequemer, als bisher; aber trotz aller Complimente, welche die Vertreter der beteiligten Nationen austauschten, und trotz der schönen Gedanken von "Völker-Verbindung" u. dergl., möchten wir einen politischen Pfingstausflug durch die Alpen den Deutschen nicht empfehlen, da es bei uns zu Hause immer noch besser sein dürfte, als dort.

In England möchte es ebenso wenig rathsam sein, sich niederzulassen. Man weiß, wie ungemüthlich dort die Stimmung ist. Zumal seit Gladstone sich im Unterhause so gründlich blamirt hat und seine Unterhandlungen mit den irischen Rebellen aus Tageslicht gekommen sind, ist John Bull in übler Laune. Auch daß die Mörder in Dublin noch immer nicht erbeutet sind, macht ihn mit Recht verdrüßlich.

Am gemüthlichsten ist die Stimmung noch in Egypten. Dort rebellirt das eigene Ministerium gegen den Khedive, die Volksvertretung erklärt die Schritte des Ministeriums für ungesetzlich, schließlich aber, als die Westmächte den Khedive schützen wollen, versöhnen sich Khedive, Ministerium und Volksvertretung, und Alles ist, als ob nichts vorgefallen. Ein Herz und eine Seele. Die Westmächte aber, die sich schon darauf gefreut, Gelegenheit zur Einmischung zu haben, sind mit ihrer Flotten-Demonstration auf den Sand gerathen.

Im Uebrigen wünschen wir allen unsern geschätzten Lesern recht fröhliche Pfingsten. Für Gelegenheit zum Amüsement, namentlich für die Bewohner unserer Stadt Oldenburg, ist, wie der nachstehende unsern hiesigen Lesern gewidmete Wegweiser "dokumentirt", um mit Christian Wagner zu reden, überall ausreichend gesorgt und fängt schon früh an. Den Reigen eröffnet nämlich Voigt in Epersten am Pfingstmorgen mit einem Garten-Früh-Concert. Am Nachmittag von 4 bis 6 Uhr wird sich der Schnellläufer Dibbels auf dem Pferdemarktsplatz abemals produzieren und wird seine Frau auf dem "Huckepack", volle zwei Stunden laufen. Dann giebt es Concert auf dem "Schützenhof zum Ziegelhof" bei der freundlichen Wirthin Frau Sophie Wargmann, ferner im "Grünen Hof" bei Seghorn und im "Lindenhof" bei Struthoff, wo man zugleich den Abend von 8 bis 11 Uhr in der schönsten und hetersten Weise bei Theaterspiel arrangirt von Arnold Schröder, dem Biographen des kleinen "Klingling", beschließen kann. Wer nicht soweit gehen will, hat in der Stadt selbst die jetzt im schönsten Gewande sich befindenden Gärten der Restaurationen von Thalen, Silers, Rosenbohm, Pieper, Hünke, der beiden Farms (Nudelsburg) und "Eisenbahnhalle", Grethe, Tiarks u. s. w., wo er bei einem schönen Schoppen Ehlerschen nach Münchener Art gebrauten "Exportbieres" oder einer echten Berliner "kühlen Blonden" sich von den werthvollen Strapazen recht wohl erholen kann. Die jüngere Welt wird sich natürlich nicht im Weichbilde der Stadt und nächster Umgebung festhalten lassen und entweder Kastele, Bloh oder Zwischenahn als Ziel ausersehen. Auch dort wird geeignete Gelegenheit zum Amüsiren, als Concerte u. s. w., in Verbindung mit herrlicher Land- und Wald-Luft, vorhanden sein. Nur wolle jeder sich mit ausreichenden Baarmitteln versehen, da laut ausgegebener Parole nirgendes Credit gegeben werden wird und selbst das Eintrittsgeld zum Concert auf Hüttner's Anordnung gleich baar bezahlt werden muß. Also nochmals recht viel Vergnügen.

Krieger- Zeitung.

Kampfgenossen-Verein zu Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachungen des Vorstandes.
Am Donnerstag, den 1. Juni, Abends 8 1/2 Uhr außerordentliche Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung:
1. Feststellung des Statuts für den Wittwenfonds.
2. der Festordnung.
3. Sonstiges.

An den beiden Pfingstfesttagen werden folgende Extrapersonezüge abgelassen werden:

1. Von Kastele nach Oldenburg.
Abfahrt von Kastele 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Ankunft in Oldenburg 10 " "
 2. Von Zwischenahn nach Oldenburg.
Abfahrt von Zwischenahn 10 Uhr — Min. Abds.
Bloh 10 " 10 "
Ankunft in Oldenburg 10 " 20 " "
- Zu diesen Zügen haben die gewöhnlichen Fahrkarten Gültigkeit.

Kunstsammlungen in Oldenburg.

Großherzogliches Museum.
Geöffnet:
Jeden Montag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.
" Mittwoch Nachmittags von 1—4 Uhr.
" Sonntag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

Großherzogliche Gemäldegalerie.
Geöffnet:
Jeden Werktag: Von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr
Jeden Sonntag: Von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

Kirchennachricht.

Laubertkirche.

- Am 1. Pfingsttage, den 28. Mai:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Williams.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.
Am 2. Pfingsttage, den 29. Mai:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Candidat Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Garntionkirche.

- Am 1. Pfingsttage, den 28. Mai:
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Am 2. Pfingsttag: Kein Gottesdienst.
(Kollekte für die Mission.)

Osternburger Kirche.

- Am Sonntag, den 28. Mai:
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Ramsauer.

Methodistenkirche.

- Am Sonntag, den 28. Mai:
Gottesdienst (Morgens 10 Uhr und Abends 7 Uhr):
Prediger F. Silers.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. Coursbericht

vom 27. Mai 1882.		gelauf	verkauft
4 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	101,70	102,25
4 1/2%	Oldenburgische Consols	100,25	101,25
	Stücke à 100 Mk. im Verkauf (1/4 % höher.)		
4 1/2%	Stollhammer und Butjadinger Anleihe	99,75	100,75
4 1/2%	Feverische Anleihe	99,75	100,75
4 1/2%	Bareler Anleihe	99,75	100,75
4 1/2%	Dammer Anleihe	99,75	100,75
4 1/2%	Wilschauer Anleihe (Stücke à Mk. 100.—)	100	101
4 1/2%	Brater Seelachs-Anleihe	99,75	100,75
4 1/2%	Oldenburger Stadt-Anleihe	99,75	100,75
4 1/2%	Landesamtliche Central-Pfandbriefe	101	101,55
3 1/2%	Oldenb. Prämien-Anl. ver. St. in Markt	148,25	149,25
4 1/2%	Gutin-Vilbeder Prior.-Obligationen	100	100,75
4 1/2%	Premer Staats-Anleihe von 1871.	—	—
3 1/2%	Hamburger Staatsrente	89	89,55
4 1/2%	Wiesbadener Anleihe	—	—
4 1/2%	Preussische consolidirte Anleihe	101,80	102,35
	Stücke à 200 Mk., à 300 Mk. und à 500 Mk. im Verkauf (1/4 % höher.)		
4 1/2%	Preussische consolidirte Anleihe	104,50	—
4 1/2%	Schwedische Hypoth.-Pfandbr. von 1871.	—	—
4 1/2%	do. do. von 1878	93,80	94,35
4 1/2%	Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank Ser. 27—29	100	—
4 1/2%	do. do.	93,25	93,25
4 1/2%	Pfandbriefe der Braunsch.-Hannov. Hypoth.-Bank	101,20	101,75
4 1/2%	do. do.	96,20	96,75
5 1/2%	Königsberger Prioritäten	102	—
5 1/2%	Bonifita-Prioritäten	101	102
	Oldenburgische Landesbank-Actien	—	—
	(40 % Einz. u. 5 1/2 % Z. v. 31. Decbr. 1880.)	—	—
	Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien	—	—
	(40 % Einz. u. 4 1/2 % Z. v. 1. Jan. 1881.)	—	—
	Donabrischer Bankactien à Mk. 500 vollgezahlt 4 1/2 % Zins von 1. Jan. 1881	—	—
	Oldenburger Eisenhütten-Actien (Augustfehn)	—	—
	(4 1/2 % Zins vom 1. Juli 1881)	—	—
	Oldenburger Versicherungs-Gesellschafts-Actien v. Stilk ohne Zinsen in Markt	—	—
	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,95	169,75
	" " London " 1 Mr " "	20,38	20,48
	" " New-York für 1 Doll. " "	4,16	4,21
	Holländ. Banknoten für 10 Gld.	16,80	—

Anzeigen.

Rethen. Des Rötters Silert Kreze daselbst Curatoren lassen am
31. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr,
in **Knutzen Wirthshaus** zu Rethen zum öffentlichen Verkauf ausbieten:
1. den s. g. Kiehlkamp, groß 1,1797 ha,
2. den großen und neuen Kamp, groß 4,3063 ha mit dem Schafstoben, besonders gut zu einer Anbaustelle geeignet,
3. die s. g. Kuhweide, groß 1,7189 ha.
4. den Kamp vorm Hause, groß 2,6735 ha.
Auch kommt die ganze Köterei zum Verkauf.
Der Zuschlag wird, wenn entsprechend geboten wird, erfolgen.
Kaufstüchtige werden eingeladen.
C. Hagendorff, Auct.

Öffentlicher Verkauf des Tafelguts Großfeldhus.

Kastele. Das in der Gemeinde Kastele an der Oldenburg-Bareler und Brater Chaussee zwischen Kastele und Oldenburg belegene Tafelgut Großfeldhus, bestehend aus neuen, massiv erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, auch Brennereieinrichtung, versichert zu 40 950 Mark, und 84,3165 ha Weide-, Wiesen-, Acker- und Gartenländereien, in einem Complex liegend, sehr ertragsfähig und in gutem Stande, auch zwei Arbeiterwohnungen mit Land, wird am
16. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr
im **Gerichtszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg, Abtheilung II.**
öffentlich meistbietend verkauft.
Kaufstüchtige werden hierzu eingeladen, mit dem Bemerkn, daß dieses Tafelgut nicht allein zum Betriebe einer rationellen Landwirthschaft, sondern auch zur Brennerei sich befähigen eignet. Ein Theil des Kaufschillings kann, wenn gewünscht wird, verzinslich stehen bleiben.
C. Hagendorff, Auct.

Loy. Die Vormünder der minderj. Kinder des weil. Rötters **Diedrich von Oßen** lassen am
10. Juni d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in **Hellms Wirthshaus** zu Loy die Köterei ihrer Pupillen, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweinehofen, Backofen, Brunnen und 9,4989 ha gleich 114 Scheffelmaat Ländereien, im Ganzen oder in zwei Theilen auf mehrere Jahre meistbietend verheuern, wozu einladet
C. Hagendorff, Auct.

Ofen. Die zum Neubau eines großen sog. holländischen Hauses nebst Schweinestall auf Vorderers Hausmannsstelle das erforderlichen Materialien und Arbeiten werden
am 30. Mai d. J.,
Nachm. 4 Uhr,
in **Sieben Gasthause, Eisenbahnstation,** mindestfordernd verbunden.
Der Bestick liegt daselbst vom 27. d. Mts zur Einsicht offen.
C. Hagendorff, Auct.

Herberge zur Heimath.

Die Herberge zur Heimath in der Stadt Oldenburg, Mühlenstr. Nr. 17., in der Nähe des Schloßplatzes, der Postgebäude und des Amtshauses wird
am 1. Juni d. J.
dem Verkehr übergeben.
Am Tage vorher, Mittwoch, den 31. Mai, steht das Haus und dessen Einrichtung zur Besichtigung offen und wird Nachmittags 5 Uhr der Hausvater in sein Amt eingeführt. Alle Mitglieder des Vereins werden hierzu eingeladen.
Am 15. Juni Nachmittags 7 Uhr findet im kleinen Saale der Union die erste ordentliche Generalversammlung statt.
Oldenburg, 1882, Mai 25.
Der Vorstand
Ramsauer.

Tiarks Café & Restaurant

Nadorsterstrasse 58
allen resp. Herrschaften bestens empfohlen. Schöner Garten, vorzügliche Speisen und Getränke, bei mäßigen Preisen. Aufmerksame und reelle Bedienung.

Schützenhof zum Ziegelhof.

Mein altbewährtes Wirthschafts-Etablissement erlaube ich mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen und zu recht regem Besuch desselben aufzufordern. Der große schöne Garten befindet sich jetzt in einem so prachtvollen Gewande, daß ein Aufenthalt in demselben gewiß Jedem großes Vergnügen gewähren wird.
Auf die Lieferung guter Speisen und Getränke bei civilen Preisen, sowie auf eine exacte Bedienung werde nach wie vor mein besonderes Augenmerk richten.
Indem ich daher einem recht zahlreichen Besuch entgegen sehe, zeichne
achtungsvoll
Sophie Bargmann.

Wegen Mangel an getragene Kleidung zahle sehr hohen Preis.
Andreas Rothschild,
52. Haarenstraße 52.
NB. Briefliche Bestellungen werden gern entgegengenommen.
D. D.

Zahle

die höchsten Preise für getragene Herrenkleidung, Officier-Uniformen zum Export.
F. Zorn,
Baumgartenstr. 23, Oldenburg.
Das Neueste in
Filz- und Stoffhüten sowie Mützen
aller Art empfehle in großer Auswahl und zu billigen billigen Preisen.
C. Blensdorf,
64 Achternstraße 64.

Das Neueste in Filz- Mützen

für die Frühjahrs-Saison empfiehlt zu billigen Preisen
Ferd. Bernard, Schüttingstr.
Mützen aller Art
empfehle zu billigsten Preisen
Ferd. Bernard, Schüttingstr.
Feinste **Schweizer-, bayr., E-damer und holl. Rahmkäse, holst ostfries. und Blankenburger Käse**
H. Gallerstede,

Volkfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse wird am 18. und 19. Juni d. J. auf dem „Schützenhof zum Ziegelhof“ ein Volkfest in bekannter Weise stattfinden.
Die Vermietung der Budenplätze geschieht daselbst am 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr.
Ueber das Fest besagen die Programme Näheres.
Eintrittskarten werden vor dem Feste, vom 1. Juni an, à 25 Pf. zum Verkauf bereit gehalten; an der Casse tritt ein Eintrittsgeld von 40 Pf. ein. Nicht chargirte Militärs (mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen) zahlen an der Casse nur 10 Pf. Entree.
Zu reger Theilnahme am Feste wird hierdurch höflichst eingeladen vom
Vorstand der allgemeinen Krankenkasse.

Telegramm.

New-York, 24. Mai.

G. Neidlinger, Oldenburg.

Unsere Verkäufe betragen im vorigen Jahre 561,306 Nähmaschinen.

The Singer Manufacturing Co.

Expres-Comptoir H. G. Beilken

Oldenburg, Markt Nr. 21

Dienstmanns-Institut, Expedition, Kofffuhrwerk.

Lager bester westf. Nusskohlen und Maschinenkohlen
Lieferung von bestem Maschinen- und Grabetorf.

Prompte Bedienung, billigste Preise.

P. S. Die Uniformen der Dienstmänner besteht in blauen und rothen Mützen mit weis. Schild und Firma Expres-Comptoir, sowie in blauer Blouse mit gelben Abzeichen. Für jede Zahlung wird eine Quittungsmarke abgegeben.

Fr. Lehmann,

Gaststraße 22.

Korbmacher,

Gaststraße 22.

empfehlte sein Lager selbstverfertigter Korbmöbel und Korbwaren, als Lehnstühle, Stuhlmöbel, Ständer, Sessel, Reiseförbe, Waschkörbe u. s. w. zu bekannten billigen Preisen.
Künderwagen neuester Construction zu ebenfalls billigen Preisen.

Kunsthärberei und chem. Waschanstalt.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Wasch- und chem. Waschanstalt für Herrenröcke, Mäntel, Palots, Uniformen, Beinkleider, Westen, Gesellschaftsleider mit jedem Besatz, Hauskleider, gewirkte Shawls, Tücher in Seide und Wolle, Teppiche, Decken u. s. w.
Kunsthärberei für fertige Herren- und Damen-Garderoben, als Kleider, Mäntel, Herrenröcke, Ueberzieher, Beinkleider, Westen. Ferner Härberei für Möbelstoffe, Decken, Teppiche u. s. w.
Härberei à la Reffort für seidene Kleider, Härberei und Wäscherei für Strauß- und Pufffedern.
Beste Arbeit, prompte Bedienung.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Staustrasse Nr. 5

in dem seither von Fräulein Joh. Meyer und Cie. bewohnten Hause.

L. Fischer, Klempner.

Caffeehaus am Eversten-Holz.

Export - Bier

aus der Brauerei von J. D. Ehlers.

W. Pieper.

Clubgesellschaft Concordia.

Freitag, den 2. Juni, im Grünen Hof Abends 8 Uhr

Großer Ball.

NB. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Die Direction.

Rudelsburg.

Empfehle meine Localitäten, schöne Regelparken, sowie schönen Lustgarten dem geehrten Publikum angelegentlichst.

Aug. Harms

Mit dem heutigen Tage eröffne ich zu Osterburg, Almenstr. 42 eine

Photographische Anstalt

und empfehle dieselbe dem geehrten Publikum bestens. — Aufnahme bei jeder Witterung.
Osterburg, den 26. Mai 1882.

A. W. Adden.

Druck von Ad. Wittmann in Oldenburg, Rosenstraße 37.

Salicylsäure-Pulver.

Einzig wirksames Mittel zur Entfernung jeglichen üblen Geruchs, ohne die normalen Ausdünstungen zu beeinträchtigen. Bei Touren und Märschen unentbehrlich; den Herrn Militärs bestens empfohlen.

Drogen-, Chemikalien- und Thee-Handlung
Petz & Penning
Staustrasse 3.

Mit meiner

Palma Real Cigarre

Vorrath 460/10 Kisten, möchte ich räumen, weil die Form nicht allgemein gefällt. Die Cigarre ist 3 Jahre alt, fein von Geschmack und schön in Brand. Bisheriger Preis 48 M., jetzt 45 M. à mille.

G. Kollstede,

Cigarren- und Tabak-Handlung.

Panirmehl,

(gemahlener Zwieback) sowie G. Hoffmann's beliebte Kinder-Creme-Chocolade empf. in stets frischer Waare
W. Stolle.

Durch neue Zusendungen wurde mein Lager in

Corsets

auf das Vollständigste assortirt. Guter Sitz garantirt. — Einige Veränderungen gratis. Preise billigst.

Lorenz Scheck,

Schüttingstr. 16.

Empfehle mich zum Fahren von Wasser zum Waschen. **Diedr. Tietjen,**

Voggenburg 27.

Panirmehl,

Gef. für geistlichen Zwieback für den Haushalt, sowie G. Hoffmann's Kinder-Chocolade empf. in stets frischer Waare

Lampe, Langestr.

Hotel zum Lindenhof.

Am 1. Pfingsttage, Abends 8 Uhr:

Grosser Gesellschaftsabend

für Jedermann.

Concert der Militär-Capelle

Theatralische Aufführungen.

Solo- und Gesangsnummern.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Entree 50 Pf. Vorverkauf 30 Pf.

Es laden ergebenst ein **Struthoff, Schröder.**

Schützenhof zum Ziegelhof.

Am Sonntag, den 28. Mai:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Hüttner.**

Anfang 4 Uhr.

Am 2. Pfingsttage:

Grosser Ball.

in beiden Sälen.

Es ladet ergebenst ein **Sophie Bargmann.**

Zum grünen Hof.

Am Montag, den 29. Mai:

Großes „Garten-Concert und Ball.“

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein **J. Seghorn.**

Hotel zum Lindenhof.

Am Montag, den 29. Mai:

Garten-Concert und Ball.

Entree frei.

Es ladet freundlichst ein **S. Struthoff.**

Ammerländischer Hof.

Am Montag, den 29. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Würedemanns Gasthof.

(Zum grauen Hof.)

Am Montag, den 29. Mai:

Große Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **S. Grube.**